

Presseinformation

Sammlung Prinzhorn erwirbt das künstlerische Werk von Erich Spiessbach Ankauf gelingt dank des Mäzens Manfred Fuchs, der Kulturstiftung der Länder und der Stadt Heidelberg

Humor aus der Psychiatrie in mehr als 500 Zeichnungen, Texten und Fotos – auch das ist jetzt ein Teil der Sammlung Prinzhorn. Dank der großzügigen Unterstützung des Mannheimer Unternehmers Dr. Manfred Fuchs, der Kulturstiftung der Länder sowie der Stadt Heidelberg kann die Sammlung Prinzhorn das Œuvre des Psychiatrie-Insassen Erich Spiessbach (1901-1956) ankaufen und so ihren neueren Bestand nach 1945 erweitern.

„Das Werk Erich Spiessbachs ist in seiner Geschlossenheit für einen Psychiatrie-Insassen einmalig und dazu von ungewöhnlicher zeichnerischer Qualität“, erklärt PD Dr. Thomas Röske, Leiter der Sammlung Prinzhorn. „Zudem erweitern die Arbeiten den neueren Bestand zwischen den Jahren 1945 und 1959, als Psychopharmaka in Deutschland eingeführt wurden. Eine Zeitspanne, die bisher in der Sammlung Prinzhorn kaum vertreten war.“

Querulantenvahnsinn – das ist die Diagnose, die Erich Spiessbach 1943 in die Psychiatrie bringt. Der archäologische Hilfsarbeiter hatte sich zuvor im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Münster mit seinen Vorgesetzten gestritten und wurde fristlos entlassen. Spiessbach wehrte sich dagegen vor Gericht und gewann. Doch in der Folge eskalierte die Auseinandersetzung. Er machte immer mehr gerichtliche Eingaben mit immer weniger nachvollziehbaren Beschwerden. Offenbar ging es Spiessbach darum feststellen zu lassen, dass er anderen an Einsicht und Intelligenz überlegen sei. Doch er bewirkte das Gegenteil: Dreimal wurden Gutachten über seine geistige Verfassung angefertigt, die er selbst „Idiotendiplome“ nannte.

In der Psychiatrie gab ihm der Psychiater Manfred in der Beeck einen Illustrationsauftrag zur Sentenz „Alles ist möglich, das Dümmste aber am Wahrscheinlichsten“, und provozierte damit einen wahren Ausbruch in Kreativität. In wenigen Monaten entstanden mehrere hundert Zeichnungen, die sich über die Dummheit und Gemeinheit anderer lustig machen. Die Blätter Spiessbachs dokumentieren eine eindringliche Art der Kommunikation zwischen einem Patienten und seinem Psychiater. Es lässt sich der ungewöhnliche Humor eines langjährigen Anstaltsinsassen erkennen, der zu Unrecht als paranoid diagnostiziert und eingesperrt zu sein glaubte. Mit seinem Lachen reagierte er auf die Situation, in der er sich befindet – auf die Ärzte wie auf die Dummheit in der Welt ganz allgemein.

„Das Spiessbach-Konvolut bietet Ansatzpunkte für eine Fülle von künstlerischen und medizingeschichtlichen Fragestellungen. Da die 1950er Jahre momentan mehr und mehr in den Blick der Psychiatriegeschichte treten, wird die Bedeutung dieser Blätter in den nächsten Jahren sicherlich noch steigen“, erklärt Röske die Relevanz der Arbeiten für die Forschungsarbeit der Sammlung.

„Mein Ziel war es“, fügt Spender Manfred Fuchs an, „die Erforschung und Zugänglichkeit der Werke von Erich Spiessbach hier in der Region Rhein-Neckar zu ermöglichen. Denn die Sammlung Prinzhorn mit Ihrem Fokus auf die Kunst Psychiatrie-Erfahrener ist dafür genau der richtige Ort.“

„Hans Prinzhorns außergewöhnliche Kollektion inspirierte das Schaffen vieler bedeutender Künstler von Paul Klee über Max Ernst bis hin zu Jean Tinguely und nahm so indirekt Einfluss auf die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Auch zukünftig soll sie eine Quelle der Inspiration sein: Uns freut es sehr, dass wir mit der Förderung von Erich Spiessbachs originellen Zeichnungen nicht nur die Sammlung Prinzhorn, sondern auch Heidelberg als Kulturstandort stärken können.“, hebt Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, hervor.

„Heidelberg ist berühmt für sein Schloss, doch es hat mehr zu bieten – zum Beispiel als Zentrum der Outsider Art in Deutschland mit der weltweit einmaligen Sammlung Prinzhorn im Mittelpunkt“, sagt Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner. „Deshalb unterstützt die Stadt Heidelberg gerne den Ankauf.“

Anlässlich der Neuerwerbung wird PD Dr. Thomas Röske am Donnerstag, 12.01.2016, um 18 Uhr, unter dem Titel „Humor hinter Anstaltsmauern – Das Werk Erich Spiessbachs“ den Ankauf erläutern. Stefan in der Beeck, der Sohn des Psychiaters, und Dr. Britta Kaiser-Schuster von der Kulturstiftung der Länder, sprechen Grußworte. Außerdem ist noch bis zum 15. Januar 2017 die Kabinettausstellung „Erich Spiessbach – der ‚dreifach diplomierte Idiot‘“ zusehen – mit 20 Werken des erfolgreichen Ankaufs. Die Kabinettausstellung ist aber nur ein „Appetithäppchen“ für das Jahr 2020. Dann will sich die Sammlung Prinzhorn dem Humor zwischen Anstaltsmauern im größeren Rahmen widmen – unter dem Titel „Wahnsinnig komisch“.

Der Ankauf wurde unterstützt durch:

Dr. Manfred Fuchs

K U L T U R
S T I F T U N G • D E R
L Ä N D E R

 **Heidelberg**